

## Finanzvorstand

Allgemeiner Studierendenausschuss  
 Studierendenschaft der Philipps-Universität  
 Körperschaft des Öffentlichen Rechts

## Rechenschaftsbericht für den Finanzvorstand in der Legislatur 2021 – 2022

Autor\*innen: Marc Oran, Lucie Knorr und Leonie Männich

Arbeitszeitraum vom 01.09.2021 – 19.10.2022

Am 01. September 2021 wurden Marc Oran und Leonie Männich als Finanzvorstand für die Legislatur 2021 – 2022 gewählt. Am 10. November 2021 wurde als drittes Mitglied Lucie Knorr gewählt.

In dieser Legislatur war für uns eine Sache zentral: den AStA nach den Onlinesemestern wieder handlungsfähig und stark zu machen. Als Finanzvorstand lag ein Schwerpunkt in diesem Sinne darauf, studentische Projekte in ihrer Planung und bei der Finanzierung zu unterstützen. Außerdem war das Ziel, Vernetzungen zu initiieren sowie ein Kulturticket für alle Student\*innen Realität werden zu lassen. All das, um so die studentische Kultur wiederzubeleben. Darüber hinaus haben wir im Verlauf der Legislatur weitere Aufgaben übernommen, die nicht primär zu unserem Arbeitsbereich gehörten. Dies einerseits, da wir uns als kollektiven (sechsköpfigen) Vorstand verstanden haben und Aufgaben nach Kompetenzen verteilt haben. Andererseits aber auch, um Ausfälle aufgrund von Krankheit im Allgemeinen Vorstand zu kompensieren.

Für eine übersichtliche Darstellung haben wir den Bericht deshalb in drei Abschnitte eingeteilt: Die allgemeinen Aufgaben des Finanzvorstands, besondere Aufgaben (in) dieser Legislatur und Problembereiche und Änderungsvorschläge für eine Zukunft des AStA.

### 1. Die allgemeinen Aufgaben des Finanzvorstands

Zu Beginn einer jeden Legislatur ist eine der ersten Aufgaben für den Finanzvorstand das Aufstellen des Haushaltsplans. Die **Haushaltsplanung** ist die zentrale Aufgabe des Finanzvorstandes. Dafür setzten wir uns mit den Haushaltsplänen der letzten Jahre auseinander sowie mit den tatsächlichen Geschäftsvorfällen. Konkret hieß das, dass wir uns die tatsächlich getätigten Ausgaben in den verschiedenen Produktbereichen genau anschauten und eine Prognose aufstellten, welche tatsächlichen Vorgänge wir erwarten. Das hat sich aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Haushalte der letzten Jahre als etwas kompliziert erwiesen, da wir noch keine genauen Zahlen hatten. Letztlich haben wir aber einen soliden Haushalt aufstellen können, der die Unwägbarkeiten berücksichtigt. Die finale Version überreichten wir am 12. Januar 2022 an das Student\*innenparlament. Beschlossen wurde der Haushaltsplan für die Legislatur 2021/22 in der 7. Sitzung des 56. Student\*innenparlamentes am 13.04.2022.

In diesem Zuge haben wir uns auch mit der **Verlegung des Haushaltsjahres auf 01. Januar bis 31. Dezember** – bisher laufend vom 01. November bis 31. Oktober – auseinandergesetzt, um die im Kommentar zum Haushalt angesprochenen Probleme zu lösen, oder jedenfalls den Umgang zu vereinfachen. Das Student\*innenparlament stimmte unserem Antrag ebenfalls in der Sitzung am 13. April 2022 zu. Im Anschluss daran

erarbeiteten wir ein sogenanntes „**Rumpfwirtschaftsjahr**“, einen Haushalt, der die zwei Monate, in denen der alte Haushalt nicht mehr aktuell ist und der neue noch nicht aufgestellt ist, überbrücken soll. Über dieses soll in der ersten Sitzung des 57. Student\*innenparlaments abgestimmt werden.

Als Finanzvorstand boten wir jede Woche eine zweistündige **öffentliche Sprechstunde** an, in der wir (potenzielle) Antragssteller\*innen berieten, Informationen zur Projektförderung gaben und weitere Fragen beantworteten. Im Wintersemester 2021/22 fand diese wöchentlich mittwochs von 14-16 Uhr statt, im Sommersemester 2022 dienstags von 14-16 Uhr in Präsenz im AStA.

Neben der Sprechstunde gehörte zu unseren **wöchentlichen Aufgaben** die Veranlassung von Überweisungen via Proficash, die Finanzantragsorganisation, Härtefall- und Rückerstattungsanträge, die Ausgabe der Integra-Tickets, Koordination von Druckaufträgen sowie die Strukturierung der internen Zusammenarbeit. Darüber hinaus beantworteten wir täglich E-Mails – diese beinhalteten die Kommunikation mit Studierenden, Terminkoordination, Bearbeitung von Anfragen und Technikfragen. Zuletzt betreuten wir gemeinsam mit dem Allgemeinen Vorstand die Website, um das fehlende Öffentlichkeitsreferat zu kompensieren.

Mit der Rückkehr in die Präsenzlehre kehrte auch die verstärkte Zusammenarbeit mit den Fachschaften für die Unterstützung bei Partys zurück. Hier kooperierten wir maßgeblich mit der Fachschaft Biologie für die Planung der **Parkdeckparty**, die diesen Sommer erstmals seit zwei Jahren wieder stattfand. Die Unterstützung bezog sich dabei vor allem auf die Prüfung der Kostenkalkulation, dem Bereitstellen von notwendigen Versicherungen, der GEMA-Lizenz und ähnlichem. Wichtig war dabei, dass nicht wieder ein derart großes Defizit entsteht, wie bei der letzten Parkdeckparty. Hier können wir sagen, dass dies erfolgreich war, es wurde sogar ein Plus im vierstelligen Bereich erzielt. Die Gelder sollen der nächsten Parkdeckparty zugutekommen.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich, den wir wahrnahmen, ist die **Betreuung und Koordinierung von Projektanträgen**. Die Förderung von Projekten studentischer Initiativen ist ein wichtiger Teil der Arbeit des Finanzvorstands und erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Antragsteller\*innen. Dies umfasste im Rahmen einer Sprechstunde sowie telefonisch und per E-Mail die Beratung und Unterstützung externer Gruppen und (interner) Referate bei ihren Projektideen, dem Stellen von Finanzanträgen und zu weiteren Finanzierungsmöglichkeiten und vernetzten vielfach auch Studierende/Hochschulgruppen, die an ähnlichen Themen arbeiten, untereinander und halfen dadurch den Austausch von Erfahrungen und Ressourcen zu ermöglichen.

Unsere Arbeit bestand also nicht nur darin, finanzielle Unterstützung zu leisten, sondern auch Räumlichkeiten und Ansprechpartner\*innen zu vermitteln. Gerade bei externen Anträgen war es meist auch erforderlich über die Strukturen im AStA und an der Uni aufzuklären, da es für die Umsetzung vieler Projekte hilfreich ist, diese zu kennen.

Daneben begleiteten und unterstützten wir regelmäßig die **Arbeit der Referent\*innen**. Die Arbeit bestand hierbei insbesondere in der Vorbereitung der Anträge. Wir ermutigten die Referent\*innen dazu, sich vor dem Einreichen eines Antrags mit uns abzusprechen, damit wir gemeinsam die beste Möglichkeit der Finanzierung erarbeiten konnten. In aller Regel konnten dadurch Kosten und vor allem auch unnötige Fristverzögerungen o.ä. vermieden werden, da bereits vor dem Plenum, auf dem entschieden wurde, eine Übersicht

bestand und die Referent\*innen wussten, worauf bei der Finanzierung zu achten ist. Dazu gehörte in diesem Sinne auch die Verwaltung der internen Mittel in einer eigens dafür angelegten Tabelle sowie Abrechnungen und Überweisungen. Dies geschah stets in enger und sehr guter Zusammenarbeit mit unserer Buchhaltung. Als Finanzvorstand leiteten wir auch regelmäßig das AStA Plenum. Hier brachten wir ordnungsgemäß die Finanzanträge ein und ließen darüber abstimmen. Die Kommunikation mit den Antragssteller\*innen lief dabei stets über uns.

Unsere Kalkulation von 11.000€ für externe Projekte sowie 14.000€ für interne Projekte ist dabei fast perfekt aufgegangen, sodass die geplanten Budgets nicht überschritten wurden. Derzeit befinden wir uns noch in den letzten Zügen, die beantragten und real ausgezahlten Beträge zu prüfen, um die genauen Zahlen festzuhalten und transparent zu machen.

Neben der Bearbeitung der Finanzanträge arbeiteten wir an verschiedenen Stellen an einer **Verbesserung der Projektförderung im AStA** im Allgemeinen. So haben wir die Antragsbearbeitung mit einem Nummerierungssystem und einer präzisen (Excel-) Auflistung über alle eingegangenen Anträge mit Vermerken zu ihrem Status (ausstehend/bewilligt/abgelehnt) und dem Finanzierungsumfang (im direkten Vergleich zum Budget) mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit geschaffen. Des Weiteren haben wir den Finanzantragsleitfaden überarbeitet und veröffentlicht (s. Homepage -> Projektförderung). Außerdem überarbeiteten wir das Finanzantragsformular und entwickelten ein Abrechnungsformular, um unsere sowie die Arbeit unserer Buchhaltung effizienter zu gestalten. Zuletzt haben wir einen ersten Entwurf einer Projektförderungsordnung erstellt, welche Finanzierungs- und Honorarrichtlinien regeln soll. Dem nächsten Vorstand empfehlen wir, neben dem Finalisieren dessen, die Erarbeitung einer Ordnung über Aufwandsentschädigungen sowie die allgemeine Überarbeitung der Finanzordnung, mit dem Ziel mehr Transparenz und Nachhaltigkeit zu schaffen.

Im Februar trafen wir zudem Frau Birsl, um die **Möglichkeit der Beantragung von Fördergeldern über eine Ausschreibung des BMBF** zu diskutieren. Da sie bereits Erfahrung mit der Antragstellung hat, konnte sie uns genauer erklären, was es dabei zu beachten gilt. Die größte Herausforderung bestand darin, dass die notwendige Kostenkalkulation sehr detailliert sein und sehr lange im Voraus geplant werden musste. Zudem müssten die Anträge über die Universität laufen, da diese formal Antragstellerin wäre. Aufgrund der knappen Antragsfrist und des Fehlens konkreter Projektpläne für einen solchen Antrag, haben wir uns dagegen entschieden, diese Möglichkeit in unserer Amtszeit zu nutzen. Wir können uns aber gut vorstellen, dass es sinnvoll ist, diese Option für zukünftige Projektvorhaben im Hinterkopf zu behalten. Wir empfehlen den zukünftigen Referent\*innen daher auch, ein Register anzulegen und fortzuführen, in dem mögliche Fördertöpfe und Projektgelder mitsamt Ansprechpersonen und Fristen etc. anzulegen, um den finanziellen Spielraum des AStA zu erweitern und die Student\*innenschaft zu entlasten.

## **2. Besondere Aufgaben (in) dieser Legislatur**

Unsere Legislatur stand im Zeichen des Wiederaufbaus. Deshalb beteiligten auch wir uns an der vom Referat für besondere Angelegenheiten organisierten kollektiven **Aufräumaktion** im AStA. Auch als Vorstand räumten wir unser Büro sowie die digitale Infrastruktur auf und entwickelten gemeinsam eine Arbeitsstruktur und -aufteilung. Diese veränderte sich

aufgrund von verschiedenen krankheitsbedingten Ausfällen im gesamten Vorstand im Verlauf der gesamten Legislatur, sodass wir verschiedene besondere Aufgaben übernahmen, die nicht zum Standard-Aufgabenbereich des Finanzvorstands gehören.

So wurde uns die Aufgabe der **Organisation der OE** zuteil. Da in der Vergangenheit QSL-Mittel über 16.000€ für die OE bewilligt wurden, koordinierten wir insbesondere mit der fsk, welche Investitionen den Fachschaften langfristig für die Umsetzung von OE's dienen. Hier wurde sich seitens der Fachschaften für die Anschaffung einer (kleinen) Industriespülmaschine sowie Geschirr geeinigt. Darüber hinaus organisierten wir für das Wintersemester 2021/22, das Sommersemester 2022 sowie das Wintersemester 2022/23 die **Ersti-Tüten** und investierten die OE-Gelder in die Überarbeitung des Designs der Ersti Tüten sowie der Ersti-Tüten Gadgets, sodass alle Erstis im Wintersemester 2022/23 Notizhefte und eine Willkommenspostkarte erhielten. Außerdem erstellten wir einen neuen Ersti-Reader, der alle Student\*innen über die Verfasste Student\*innenschaft, ihre Aufgaben und Projekte aufklärt und kümmerten uns um die Befüllung der Ersti-Tüten mit Informationsmaterialien sowie die Koordination der Packtermine.

Ein weiterer Arbeitsbereich umfasste die **Abrechnung und Neubeantragung von QSL-Mitteln** für die Student\*innenschaft. Wir stellten fest, dass seit 2018 versäumt wurde die beantragten und genehmigten QSL-Mittel bei der Uni abzurufen. Konkret handelte es sich dabei v.a. um die Gelder für die autonomen Tutorien, die jedes Semester vom AStA angeboten werden. Die abgerufene Summe allein für die autonomen Tutorien belief sich dabei auf ca. 100.000€. Viel Arbeit unsererseits floss dementsprechend darein, die für die Abrechnung notwendigen Unterlagen zu beschaffen und zu sammeln. Zum Ende unserer Legislatur (Stand 11.10.2022) wurden bereits ca. 58.000€ seitens der Uni an den AStA überwiesen stehen und somit der Student\*innenschaft für das nächste Haushaltsjahr zur Verfügung. Die restlichen Gelder sind beantragt und wir erwarten eine Auszahlung bis Ende Oktober 2022. Zudem haben wir auch weitere, bis dahin noch nicht genutzte QSL-Gelder ausfindig gemacht und in enger Absprache mit den Referent\*innen, der fsk und der Rechts- sowie Haushaltsabteilung der Universität sinnvoll in Projekte fließen lassen können, (bspw. die barrierefreie Tagesexkursion zur Gedenkstätte Buchenwald), nachdem seitens des Kanzlers unverständlicherweise ein Ultimatum gesetzt wurde, bis wann die Gelder auszugeben seien, da sie sonst als verfallen gewertet worden wären. Weiterhin haben wir in Absprache mit den Referaten, der fsk und AStA Mitarbeiter\*innen auch wieder QSL-Mittel beantragt, für:

- Autonome Tutorien (31.248€)
- Queerfilmreihe (6.885€)
- OE-Mittel (16.000€)
- Erinnerungs- und Gedenkarbeit NS-Faschismus (3.000€)
- neue Telefonanlage AStA (14.000€)

Die Genehmigung dieser Mittel steht noch aus (Stand 11.10.2022).

In Zusammenarbeit mit dem Referat für besondere Angelegenheiten haben wir uns eine Systematik für eine umfassende **Inventur** innerhalb des AStA und der Fachschaften überlegt und eine dazugehörige **Verleihordnung** verfasst. So sollen alle Gegenstände, die aus den Geldern der Student\*innenschaft finanziert wurden, mit einem Wert von mehr als 50€ erfasst und mit einer Inventarnummer versehen werden. Dafür wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Fachschaften erforderlich sein. Aus den gesammelten Daten wird

schließlich ein Katalog erstellt, aus dem hervorgeht, welche Gegenstände für Veranstaltungen ausgeliehen werden können. Die Formulare, Struktur und Verleihbedingungen wurden bereits ausgearbeitet. Für die Umsetzung werden wir eine koordinierte Übergabe mit den zukünftig in Finanzvorstand und fsk verantwortlichen Personen organisieren.

In der Praxis der Bearbeitung und Prüfung von Härtefallanträgen lässt sich der Bedarf einer **Änderung der Härtefallordnung** erkennen. In enger Zusammenarbeit mit den Sachbearbeiter\*innen des Härtefallbüros wurden Defizite der aktuellen Härtefallordnung besprochen, die sich einerseits auf formale Vorgaben beziehen, die nicht der aktuellen Bearbeitungspraxis entsprechen, da sie teilweise auch inhaltliche Fehler enthalten. Andererseits muss auch evaluiert werden, wie die Härtefallrückerstattung unter den sich verändernden finanziellen Bedingungen der Studierenden ihre Funktion erfüllen kann ohne den finanziellen Rahmen des Härtefallfonds zu sprengen. Zum aktuellen Zeitpunkt ist der Prozess der Überarbeitung noch nicht abgeschlossen, aber Ziel ist es, einen Änderungsantrag für die Härtefallordnung im StuPa zu stellen, der auch eine Anhebung des Härtefalleuros beinhaltet, sodass diese Erhöhung voraussichtlich ab dem Sommersemester 2023 wirksam wird.

Die **Vernetzungsarbeit** spielte für uns eine große Rolle. So war es unser Ziel am Ende unserer Legislatur den AStA in unterschiedlichen Bereichen stark zu machen. Dafür haben wir auf unterschiedlichen Ebenen Treffen initiiert oder an ihnen teilgenommen bzw. den allgemeinen Vorstand dabei unterstützt.

Auf Ebene der Zusammenarbeit mit der **Universität** nahmen wir am monatlichen Jourfix von AStA, fsk, studentischen Vertreter\*innen im Senat mit dem Präsidium der Universität teil, trafen uns mit der Rechtsabteilung und dem Studentenwerk [sic!] und nahmen an Gremiensitzungen wie Senat, UK oder fsk teil.

Mit der **Stadt** gab es zwei Treffen mit Oberbürgermeister Thomas Spies, bei denen wir über den Wohnungsmarkt für Studierende in Marburg und deren Verbesserungsmöglichkeiten sprachen, uns für eine stärkere Mitsprache in verschiedenen Gremien (der Stadt) stark machten und über die Zukunft der Räumlichkeiten für den AStA sprachen. Dem nächsten Vorstand raten wir, früh in der Legislatur ein Treffen zu vereinbaren, um langfristig daraus einem regelmäßigen Termin zu machen. Darüber hinaus beteiligt sich der AStA im Altstadtfonds im Rahmen von Marburg 800, in dem der AStA einen Sitz als ständiges Jurymitglied innehält und dort über Projektvorschläge der Bewohner\*innen der Marburger Oberstadt abgestimmt. Hier versuchen wir regelmäßig, die Perspektiven der Student\*innen stark zu machen.

Dass unsere Uni ein enormes Haushaltsdefizit aufweist, ist mittlerweile bekannt. Wir sahen es als eine unserer zentralen Aufgaben an, hier entgegenzuwirken um die Studienbedingungen für die Student\*innen der Uni zu verbessern, da diese massiv unter dem Haushaltsloch leiden. Das Problem liegt grundsätzlich an einer unzureichenden Finanzierung der Universitäten durch das Land Hessen und betrifft nicht nur die Universität Marburg, sondern alle hessischen Universitäten. Deswegen arbeiteten wir auf Ebene der **Selbstverwaltung** unterstützten wir den allgemeinen Vorstand bei Treffen mit anderen ASten in Hessen, im Rahmen der LAK (Landes-Asten-Konferenz) und des fzs (freier Zusammenschluss von Student\*innenschaften).

Für diesen Bericht können wir vorerst festhalten, dass das Problem der Unterfinanzierung den AStA noch länger begleiten wird und im Hinblick auf die Verstärkung von Krisen und der Inflation voraussichtlich auch in der nächsten Zeit ein außerordentlich relevantes Tätigkeitsfeld bleiben wird.

Zur Vernetzungsarbeit im weiteren Sinne gehörte für uns außerdem die Arbeit an der Verbesserung des Informationsangebots für Studierende, hier in Form eines Willkommensprogramms für Erstis seitens des AStA Marburg, welches wir in Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Vorstand sowie dem Referat für besondere Angelegenheiten und dem Referat für Geschlechterpolitik organisierten. Darüber hinaus steht weiterhin die Einrichtung eines autonomen Mailverteilers der Verfassten Student\*innenschaft (vergleichbar mit dem derzeit existierenden Studi-Verteilern der Universität) aus. Die Umsetzung dessen empfehlen wir dem nächsten Vorstand.

Ein großes Projekt, an dem wir – aufgrund der Inaktivität und dem anschließenden Rücktritt des gewählten Kulturreferats – in dieser Legislatur gearbeitet haben, war in diesem Jahr die Umsetzung eines **Kulturtickets** für alle Student\*innen der Marburger Uni. Dies konnte mit Erfolg umgesetzt werden, sodass ab dem Wintersemester 2022/23 alle Student\*innen der Universität Marburg für 1€/Semester nahezu alle Veranstaltungen des Hessischen Landestheater Marburg (HLTM) ohne zusätzliche Kosten besuchen können. Das HLTM-Kulturticket ist dabei weiterhin nur der erste Schritt. Auch mit dem Theater neben dem Turm (TNT) wurde bereits ein Vertrag ausgehandelt und dem neuen Student\*innenparlament zur Abstimmung vorgelegt. Um das Kulturticket weiter auszubauen, soll eine gute Übergabe mit einem zukünftigen Kulturreferat passieren.

Die **Personalverantwortlichkeit** lag in dieser Legislatur bei Moritz (Allg.) und Leonie (Finanzen). Auch wenn aus Datenschutzgründen (in Bezug auf personenbezogene Daten) hier keine Details genannt werden dürfen, wollen wir die angefallenen Aufgaben zumindest grob umreißen. Zu den wöchentlichen Aufgaben in dem Bereich gehörte eine zweistündige Personalsprechstunde und die alltägliche Personalorganisation (E-Mail-Verkehr bei Fragen oder akuten Problem, Urlaubs- und Fortbildungsanträge, Krankheitsfälle, Arbeitsorganisation). Darüber hinaus betreuten wir, zusammen mit unserem Geschäftszimmer, das Zeiterfassungssystem Papershift, in dem wir monatlich die Arbeits- und Abwesenheitszeiten aller Mitarbeiter\*innen prüften. Des Weiteren fielen eine Vielzahl organisatorischer Aufgaben an, so z.B. das Aufsetzen von Arbeits-, Änderungs- und Auflösungsverträgen oder der Kontakt mit der Hessischen Bezügestelle, die Organisation von Vertretung(en) bei Ausfällen, das Konfliktmanagement, die Arbeitszeit- und Raumorganisation und die Gewährleistung der Arbeitssicherheit (hier: Hygiene- und Schutzkonzepte in Bezug auf Covid-19). Wir führten in regelmäßigen Abständen Personalgespräche und seit diesem Jahr monatliche Teammeetings. Außerdem führten wir Bewerbungsgespräche für Neueinstellungen durch (in dieser Legislatur für Verkehr und die Sozialberatung). Wir hatten den Anspruch einige erkannte Probleme im Bereich Personal in dieser Legislatur zu verbessern. So erarbeitete Leonie in Kooperation mit den Mitarbeiter\*innen neue Richtlinien für den Arbeitsplatz und wir erörterten Verbesserungsmöglichkeiten von bestehenden Systemen wie das Zeiterfassungssystem, die Buchhaltungssoftware und allgemeine Arbeitsstrukturen.

Zuletzt begleiteten wir die Arbeit der **Koordination der Autonomen Tutorien**. Dies umfasste die regelmäßige Kommunikation mit der Koordinationsstelle, insbesondere in Bezug auf die Eingliederung der AT in das MarSkills Modul und damit die Möglichkeit, Leistungspunkte über die Teilnahme an AT zu erwerben. Mangels eines von 56. Student\*innenparlaments gegründeten Ausschusses für die Autonomen Tutorien, fiel uns außerdem die Begleitung der Bewerbungsgespräche (in dieser Legislatur drei Runden) sowie die damit in Zusammenhang stehende Vertragsorganisation und die Mitarbeit in der Bewerbung der Autonomen Tutorien zuteil. Wir bitten darum, dass das 57. Student\*innenparlament zu Beginn ihrer Legislatur an die Wahl eines Ausschusses für die Autonomen Tutorien denkt.

### **3. Problembereiche und Änderungsvorschläge für eine Zukunft des AStA**

Während unserer Legislatur haben wir verschiedene Problembereiche im Bereich Finanzen erkannt und weitestgehend behoben, wie hoffentlich im Verlauf des Berichts deutlich geworden ist.

Durch die Überschneidung bzw. die kollektive Vorstandsarbeit haben wir jedoch auch größere Baustellen ausgemacht, die wir zum Abschluss benennen und erste Änderungsvorschläge für den kommenden Vorstand machen wollen. Vieles davon haben wir gemeinsam mit den Referent\*innen in zwei größer angelegten „Strukturplena“, aber auch im Vorstandsteam über die Monate hinweg erarbeitet. Die Probleme haben wir unter drei Bereichen zusammengefasst: Kommunikation und Wissensweitergabe, die Raumsituation des AStA sowie die allgemeine AStA Struktur.

#### **A) Kommunikation und Wissensweitergabe**

Die Kommunikation innerhalb des AStA (und des Vorstands) ist und bleibt eine große Herausforderungen. Eine der ersten Schritte eines neuen Vorstands sollte daher sein, einen Kommunikationskanal einzurichten, über den sowohl der AStA Vorstand als auch die gewählten Referent\*innen, autonomen Referate und Mitarbeiter\*innen problemlos kommunizieren können. Außerdem sollte es für alle neugewählten ein Treffen mit den Mitarbeitern der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) geben, um von Beginn an Alle in die Nutzung der AStA Infrastruktur einzuweisen.

Ferner gehört zur Kommunikation auch die Teilnahme an AStA Plena. Hier empfehlen wir, dass die Teilnahme daran für alle verpflichtend gemacht wird bzw. nur entschuldigt gefehlt werden darf. Ferner sollte erarbeitet werden, wie mit Inaktivität von Referaten und Konsequenzen in Form von Nicht-Auszahlung von Aufwandsentschädigungen umgegangen werden kann. Hier bietet Herr Viergutz der Rechtsabteilung ein Treffen an, dem neuen Vorstand raten wir, dieses Angebot anzunehmen.

Neben der Kommunikation spielt der Zugang zu und die Weitergabe von Wissen eine bedeutende und nicht zu unterschätzende Rolle. Wir möchten daher die Bedeutung der Nutzung der AStA Server sowie die Benutzung der AStA Cloud (als digitale Verbindung zu den AStA Servern) für die Arbeit betonen. Des Weiteren ist Ergebnis der Strukturplena die Erarbeitung eines Modells für ein AStA Jahr in Form eines Kalenders sowie die Organisation einer Klausurtagung zu Beginn der Legislatur. Zuletzt haben wir für den AStA Vorstand ein

umfangreiches *How-To* erarbeitet. Dies soll, zusammen mit einer ordentlichen Übergabe, den Beginn erleichtern. Generell sollte darüber nachgedacht werden, für ehemalige Vorstände eine Weiterbezahlung über einen Monat nach der Abwahl im Haushalt zu verstetigen, um geordnete Übergaben zu garantieren. Generell sollte einem jeden Vorstand jedoch bewusst sein, dass der Arbeitszeitraum etwas über die eigene Legislatur hinausgeht.

### **B) Die Raumsituation des AStA**

Um die Raumsituation des AStA steht es schlecht. So reicht der vorhandene Platz bereits seit Jahren nicht mehr aus und entspricht schon längst nicht mehr den Sicherheitsstandards. Auf unserer Erfahrung aufbauend haben wir eine Bedarfsaufstellung für die AStA Räumlichkeiten erarbeitet, die die aktuelle Raumsituation erörtert, transparent macht, wie viele Menschen im und für den AStA arbeiten und welche Mindestanforderungen es davon ausgehend benötigt. Dies wurde am 11. Oktober 2022 an die Vizepräsidentinnen Frau Pankuweit und Frau Hannken-Iljes übergeben. Das Präsidium hat sich dazu verpflichtet, die Räumlichkeiten für den AStA zu prüfen. Dies sagen sie jedoch seit vielen Jahren. Neue Räumlichkeiten für den AStA zu organisieren, sollte daher höchste Priorität sowohl für den neuen AStA Vorstand als auch für das 57. Student\*innenparlament und die studentischen Abgeordneten im Senat haben. Wir empfehlen, dass sich hier abgesprochen wird und gemeinsam an einer Strategie gearbeitet wird, wie der AStA endlich die Räumlichkeiten erhalten kann, die er für seine Arbeit so dringend benötigt. Von Angeboten für Zwischenlösungen wie Räume auf den Lahnbergen oder in der Philosophischen Fakultät sollte hierbei abgesehen werden, da es die notwendige Problemlösung nur verzögert. Da das Thema AStA Räumlichkeiten eine lange Geschichte hat, lohnt es sich hier mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern in Kontakt zu treten.

### **C) Die allgemeine AStA Struktur**

Als Ergebnis der im AStA-Plenum erarbeiteten Kritik an den bisher praktizierten Arbeitsabläufen, haben wir ein Konzept für eine neue Struktur für die Zusammenarbeit im AStA entwickelt. Dieses basiert auf den im AStA anfallenden Aufgaben und Herausforderungen und versucht diese fair unter den gewählten Mitgliedern zu verteilen. Damit soll vermieden werden, dass sich Unklarheiten in den Zuständigkeiten ergeben. Gleichzeitig soll der Einstieg für neue Mitglieder erleichtert werden, da diese dann besser einschätzen können, was auf sie zukommt und was von ihnen erwartet wird.

Für die Umsetzung des Konzepts wird die Zusammenarbeit mit dem 57. Student\*innenparlament angestrebt, sodass auf der Grundlage unserer Ausarbeitung die nötigen Änderungen der Satzung vorgenommen werden können. Teil dieser Anpassungen soll auch eine überarbeitete Aufteilung der Aufwandsentschädigungen sein, damit fair geregelt wird, wer wie viel für welchen Aufwand erhält.

Wir hoffen, einen transparenten Einblick in unsere einjährige Arbeit gegeben zu haben und stehen für Fragen vorab per E-Mail oder in Präsenz in der konstituierenden Sitzung am 19. Oktober 2022 zur Verfügung.

Der Finanzvorstand  
Marc Oran, Lucie Knorr und Leonie Männich

Referat für Besondere Angelegenheiten  
AStA Marburg  
Erlenring 5  
35037 Marburg  
besondere-angelegenheiten@asta-marburg.de  
z.H. Philipp Henning

Marburg, den 02.10.22

## **Rechenschaftsbericht** **Für das Referat Besondere Angelegenheiten**

Am 01. September 2021 wurde ich als einziges Mitglied des Referats für Besondere Angelegenheiten gewählt. Der Name ging aus einem Vorschlag aus dem Parlament hervor. In der Bewerbung waren drei Bereiche zentral: Satzungen und Ordnungen, Transparenz und Inklusion hinsichtlich der Gremienarbeit sowie das AStA-Gebäude. Das Referat ähnelte sogenannten Strukturreferaten, die es in unregelmäßigen Abständen in Marburg gab. Im Unterschied zu diesen, die sich häufig auf die Organisationsarbeit innerhalb des AStA konzentrierten, war dies nicht offizieller Teil meiner Arbeit.

Der größte Fokus lag auf der **Überarbeitung der Geschäftsordnung** des Student\*innenparlamentes. Das war notwendig, da die Ordnung nicht von der Universität, die hier ein Vetorecht besitzt, akzeptiert wurde. Zudem gab es beispielsweise viele veraltete Verweise und Änderungen im Hessisches Hochschulgesetz mussten eingearbeitet werden. Das hat einiges an Zeit in Anspruch genommen. Mitunter, weil die Ordnung so stark mit der Satzung und den anderen Ordnungen verwoben ist. Die neue Geschäftsordnung ist fertig und wurde bereits von der Rechtsabteilung der Universität als gut bewertet. Jetzt fehlt nur noch der Beschluss des Parlamentes. Die Satzung sowie weiteren Ordnungen konnten nicht final überarbeitet werden. In erster Linie, weil das Parlament frühzeitig nicht mehr arbeitsfähig war und so eine Diskussion über die Ausrichtung der Satzung, die die Grundlage der Arbeit der Student\*innenschaft bildet, nicht stattfinden konnte. Etwaige Vorarbeit, die ich begonnen habe, kann ich gerne an Nachfolger\*innen übergeben. Denn der Bedarf an weiteren Überarbeitungen beziehungsweise der Bereitstellung wichtiger Dokumente in zwei Sprachen ist in meinen Augen weiterhin gegeben.

Hier anschließend habe ich gemeinsam mit dem AStA-Vorstand die **Erarbeitung neuer Ordnungen** in Angriff genommen; namentlich beispielsweise eine Hochschulgruppenordnung und eine Material- und Verleihordnung. Beides existiert bereits an anderen ASten und hilft dabei klare Kriterien für die Arbeit zu formulieren sowie die Transparenz und Zugänglichkeit für alle Student\*innen zu erhöhen. Die HSGO ist soweit fertig und müsste nur vom Parlament beschlossen

werden. Die MVO geht mit einer kompletten Inventur des Eigentums der Student\*innenschaft einher und konnte aus Kapazitätsgründen bis dato nicht abgeschlossen werden.

Zum Ende der Legislatur organisierte ich mit anderen Ersti-Veranstaltungen. Zusätzlich überarbeiteten wir Informationen über den AStA. Beispielsweise wurde ein neues, detailliertes Organigramm erstellt, um einen umfassenden Überblick über die Arbeit und Verschränkung der Gremien zu schaffen. Um die **Transparenz** und die Wissensweitergabe über die Arbeit im AStA und der Student\*innenschaft dem Anspruch anzupassen, sind allerdings weitere Impulse vonnöten. Dies sollte in kommenden Legislaturen mit entsprechend hoher Priorität belegt werden, da Nachwuchs für die Arbeit sehr wichtig ist und ein leichter Einstieg einen großen Unterschied machen kann.

Ein attraktives **AStA-Gebäude** kann hierbei unterstützen. Maßgeblich beteiligte ich mich an der Restrukturierung der Räume. Während es früher häufig zu konkurrierenden Raumbelagungen kam, konnte dieses Problem durch das Schaffen neuer Arbeitsplätze verringert werden. Dabei griffen wir vorrangig auf Altbestände der Universität zurück und die Finanzen der Student\*innenschaft konnten geschont werden. Parallel wurden Besprechungsmöglichkeiten geschaffen und ein Großteil alter Materialien wurde sortiert, archiviert oder entsorgt. Die prekäre Raumsituation ist dadurch nicht aus der Welt geschaffen. Das StudWerk würde uns gerne aus dem Gebäude haben, aber die Uni kann erst in circa zehn Jahren neue Räume bereitstellen. An anderen Hochschulstandorten ist die Entwicklung mit eigenen Veranstaltungsräume oder Cafés schon deutlich weiter vorangeschritten. Trotz der Erfolge war das Personalproblem in der Student\*innenschaft leider auch diese Legislatur wieder deutlich spürbar. Obwohl anfangs viele Menschen für Aufgaben gewählt wurden, blieb einiges an einigen wenigen hängen. Deshalb war ich letztendlich doch in organisatorischer Arbeit involviert. Schlüssel beschaffen, Richtlinien für Finanzanträge entwerfen, Desinfektionsmittel bereitstellen, Tür-, Toiletten- und Küchensituation; die Liste der To-dos ist lang.

Mit jeder Reform der Hochschullandschaft müssen die ASten mehr Verwaltungsaufgaben übernehmen. Teilweise schieben die Universitäten auch Aufgaben an die Student\*innenschaft ab, um ihre überstrapazierten Haushalte zu entlasten. Die Masse an Aufgaben und Verpflichtungen und das angesprochene Personalproblem erschweren die Verwirklichung eigener Projekte und Reformen. Dieses Problem ist nicht auf Marburg beschränkt, sondern im ganzen Bundesgebiet anzutreffen. Auf den Sitzungen des AStA diskutierten wir deshalb wie **ein AStA von morgen** aussehen könnte, um den Aufbau entsprechend der Ansprüche zu strukturieren. Eine Überlegung war in der Satzung die Existenz von Struktur- und Öffentlichkeitsreferat festzulegen. Allerdings sind weitere Überlegungen vonnöten.

## Referat für Hochschulpolitik, Sara Müller — Rechenschaftsbericht ab April 2022

Ich beginne mit meinem Bericht ab April 2022, da ich über das erste Halbjahr bereits im ausgehenden Wintersemester im StuPa berichtete.

Weiterhin nahm ich regelmäßig an den Besprechungen mit den Vizepräsident\*innen teil (zuletzt wurde hierbei deutlich, dass die Sanierungen und Neubauten der Universität dringend auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden sollten). Ich unterstützte den Vorstand in kleineren Dingen (z. B. Planung der Klausurtagung des künftigen AStA; Beteiligung an der Gremienklausur; Gespräch mit Oberbürgermeister Spies). Im Namen des AStA kümmerte ich mich um die Verschriftlichung und Bekanntgabe unserer Positionierung gegen die wissenschaftlichen Sanktionen gegenüber Russland. Im Anschluss an den Bericht zur Budgetplanung durch den Kanzler im Senat erstellte ich eine Stellungnahme und sorgte für Öffentlichkeit über die Regionalpresse zum Thema Unterfinanzierung.

In Zusammenarbeit mit Doro (Autonome Tutorien, AT) nahm ich den Faden wieder auf, dass die Teilnahme an AT möglicherweise zukünftig im Rahmen eines Moduls bei den MarSkills angerechnet werden kann (für aktuelle Informationen hierzu bitte Doro kontaktieren, die dieses Projekt übernommen hat). Gemeinsam mit einer Layouterin und Luise (Vorstand) entwarf ich Imitationen von den Plakaten der Universität (Corona-Hinweis und Generation-Marburg-Kampagne), die ich - leider aufgrund von Krankheit bei der Layouterin verzögert - diesen Monat (Oktober, 22) in den Druck gebe und der aktuelle AStA ggf. mit meiner Unterstützung aufhängen wird. Ich konferierte mit einer kundigen Person zur Beratung zum Thema Transformation hin zu einer regional-ökologischen Mensa und nahm in dieser Sache Kontakt zu den student. Verwaltungsratsmitgliedern auf. Zu guter Letzt, es sollte selbstverständlich sein, nahm ich regelmäßig am AStA-Plenum teil.

Referat für Antifaschistische Arbeit im AStA Marburg  
ref-antifa-antidisk@asta-marburg.de  
Karl M.

Marburg, den 10.10.2022

## Rechenschaftsbericht für das Antifaschistische Referat

Ich habe mich in der letzten Legislatur als antifaschistischer Referent beworben, um öffentlichkeitswirksame Arbeit in den Bereichen Antifaschismus und Erinnerung an den Nationalsozialismus für die Studierendenschaft zu leisten. Im folgenden werde ich eine Übersicht über meine Arbeit leisten.

Im vergangenen Jahr habe ich in meiner Arbeit verschiedene Schwerpunkte gelegt: Zum einen habe ich versucht, die Struktur des AStAs mitzugestalten und als Referat eine studentische Anlauf- und Koordinationsstelle für antifaschistische Themen zu sein. Ich habe in dieser Funktion beispielsweise im Sommersemester die kritischen Einführungswochen mitorganisiert, in denen zu Beginn des Semesters neuen (und alten) Studierenden durch ein breit gefächertes Programm Anschlussmöglichkeiten an politische Arbeit in Marburg geboten wurde. Außerdem habe ich mehrere Studierende gefunden, die Interesse daran haben, die Referatsarbeit mitzugestalten und so beispielsweise Veranstaltungen mit mir organisiert haben. Damit kommen wir auch schon zum zweiten Schwerpunkt meiner Arbeit: In Kooperation mit anderen Referaten und Gruppen habe ich daran gearbeitet, antifaschistische Perspektiven und Erinnerungsarbeit in Bildungsveranstaltungen für die Studierendenschaft zugänglich zu machen. So habe ich unter anderem einen Vortrag zu Rechtsextremen Ideologien in Natur- und Umweltschutz mit einem Referent der Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz organisiert und zum 8. März geholfen, zwei Workshops für das Programm der feministischen Kampftage zu organisieren. Außerdem konnte ich Erinnerungsarbeit im Raum Marburg an mehreren Stellen organisieren und unterstützen. Ich habe bei Gedenkveranstaltungen zum 8. Mai mitgewirkt und im Sommersemester gemeinsam mit dem Hokuwi- und dem Schwulenreferat eine barrierearme Exkursion zur Gedenkstätte Buchenwald organisiert. Gerade im Frühjahr und Sommer habe ich außerdem geholfen, das antirassistische Stadtfest des entsprechenden Referats zu organisieren und umzusetzen.

Insgesamt konnte ich meiner Meinung nach zentrale Punkte meiner letzten Bewerbung umsetzen und das Bildungsangebot der Studierendenschaft um wichtige Teile erweitern. Dazu habe ich ein gutes Fundament an Erfahrung und Vernetzung erarbeitet, auf dem in der kommenden Legislatur aufgebaut werden sollte. Ich halte es daher für wichtig, dass das Referat weiter besteht und wenn möglich von zwei Menschen besetzt wird, um Arbeitsteilung und Wissensweitergabe zu ermöglichen.

**Referat für Geschlechterpolitik**Allgemeiner Studierendenausschuss  
Studierendenschaft der Philipps-Universität  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Allgemeiner Studierendenausschuss • Erlering 5 • D-35037 Marburg

An die gewählten  
Mitglieder des  
Student\*innenparlaments

Marburg, den 10. Oktober 2022

**Rechenschaftsbericht**

## Referat für Geschlechterpolitik

Liebe Parlamentarier\*innen, liebe Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses, liebe Gäste,

viele der von mir in meiner Bewerbung erwähnten Projekte konnte ich im letzten Jahr umsetzen. Direkt nach meiner Wahl zur Referentin für Geschlechterpolitik konnte ich durch einen Beschluss des Student\*innenparlaments in Verhandlung mit der Vizepräsidentin für Gleichstellung und wissenschaftlichen Nachwuchs Prof. Dr. Sabine Pankuweit und der Zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Dr. Nina Schumacher gehen, um kostenlose Menstruationshygieneprodukte für die Marburger Student\*innenschaft anzubieten. Wir einigten uns auf vier Standorte für eine Pilotphase von zwölf Monaten. Nach Installation der Spender konnte das Projekt **PERIOD.** im Sommersemester 2022 starten. Während meiner Amtszeit war ich für die Beschaffung von Produkten sowie für Fragen der betreuenden Personen und die Kommunikation nach außen verantwortlich. Es zeigte sich schnell, dass das Angebot durchweg positiv aufgenommen wurde. Darüber hinaus stand ich in Kontakt zu anderen hessischen ASten, die ähnliche Projekte planen und konnte ihnen hilfreiche Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung geben. Die endgültige Evaluation der Pilotphase steht noch aus. Außerdem sollte über eine Ausweitung des Angebots nachgedacht werden.

Das zweite große Projekt meiner Bewerbung war die Teilnahme des AStAs am **Bündnis zum 08. März.** Durch die Kooperation vieler Marburger Gruppierungen aus der Uni sowie aus der Stadtgesellschaft konnte ein einwöchiges Programm organisiert werden. Die

Beteiligung des AStAs erfolgte durch mehrere Veranstaltungen, dem Aufbau einer Social Media sowie Website-Präsenz und physische Werbung (Plakate und Flyer).

Im Laufe der Legislatur veranstaltete ich zudem **Vorträge, Workshops und Filmvorführungen**, unter anderem in Kooperation mit dem Referat für Homosexualität, Kultur und Wissenschaft (HoKuWi). Diese wurden teilweise in Präsenz und teilweise online angeboten und waren alle gut besucht.

Auf Bitte von Katharina Völsch von der Antidiskriminierungsstelle für Studierende vertrat ich den AStA im **Diversity Audit** der Universität. Das Audit begleitet und berät Hochschulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen dabei, Strukturen, Instrumente und Maßnahmen zu konzipieren, um diverse Personengruppen in den Hochschulalltag zu inkludieren. In diesem Rahmen konzipierte und koordinierte ich eine Bilderkampagne „Diversity @ UMR“. Diese wird voraussichtlich Anfang 2023 feierlich eröffnet.

Während der gesamten Legislatur betreute ich meinen eigenen **Referats-Instagram-Kanal**, auf dem es Tipps zu neuen Büchern oder Veranstaltungen sowie Informationen zu wichtigen Themen im Bereich Geschlechterpolitik gab.

Zuletzt war ich maßgeblich am **Willkommensprogramm** für die neuen Studis beteiligt, habe Infomaterialien erstellt und die Social Media und Website-Präsenz aufgebaut und betreut.

Insgesamt hätte ich mir eine engere Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und auch den autonomen Referaten gewünscht. Leider wurden Anfragen zu Veranstaltungsideen nicht beantwortet.

Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass ich die geplanten Projekte gut umsetzen konnte und meinen Nachfolgerinnen dasselbe wünsche.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

Annika Pamir  
Referentin für Geschlechterpolitik

\*\*\**englisch version*\*\*\*

## **Accountability report**

### **Department for Gender Policy**

Dear parliamentarians, dear members of the General Student Committee, dear guests,

I was able to implement many of the projects I mentioned in my application last year. Immediately after my election as Gender Policy Officer, I was able to enter negotiations with the Vice President for Gender Equality and Young Academics Prof. Dr. Sabine Pankuweit and the Central Women's and Gender Equality Officer Dr. Nina Schumacher through a resolution of the Student Parliament to offer free menstrual hygiene products to the Marburg student body. We agreed on four locations for a pilot phase of twelve months. Once the dispensers were installed, the **PERIOD.** project could launch in the summer semester of 2022. During my tenure, I was responsible for the procurement of products as well as for questions of the people in charge and the communication to the outside. It quickly became apparent that the offer was received positively throughout. In addition, I was in contact with other Hessian ASten planning similar projects and was able to give them helpful tips for successful implementation. The final evaluation of the pilot phase is still pending. In addition, an expansion of the offer should be considered.

The second major project of my application was the participation of the AStA in the **Alliance for March 08.** Through the cooperation of many groups from the university as well as from the city society of Marburg, a one-week program could be organized. The participation of the AStA took place through several events, the establishment of a social media as well as website presence and physical advertising (posters and flyers).

Over the course of the legislature, I also organized **lectures, workshops, and film screenings**, including in cooperation with the Department for Homosexuality, Culture, and Science (HoKuWi). These were offered partly in presence and partly online and were all well attended.

At the request of Katharina Völsch from the Anti-Discrimination Office for Students, I represented the AStA in the university's **Diversity Audit.** The audit accompanies and advises universities and non-university research institutions in designing structures,

instruments, and measures to include diverse groups of people in everyday university life. Within this framework, I designed and coordinated a picture campaign "Diversity @ UMR". This is expected to be formally launched in early 2023.

Throughout the legislature, I managed my own unit **Instagram channel**, which featured tips on new books or events, as well as information on important topics in gender policy. Most recently, I was instrumental in the **welcome program** for new students, creating info materials and building and maintaining the social media and website presence.

Overall, I would have liked to see closer collaboration with the other departments and also the autonomous departments. Unfortunately, requests for event ideas were not answered. In summary, however, I was able to implement the planned projects well and wish my successors the same.

Yours sincerely  
on behalf of

Annika Pamir  
Department for Gender Policy